

Blick in die Zeitschriften

Autor(en): **Böni, Otto**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1965)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick in die Zeitschriften

Im Mittelpunkt von Nummer 13 der Halbmonatsschrift der Bekennenden Kirche Deutschlands, «Stimme», stehen zwei Arbeiten von Hans Heinz Holz. Die eine ist dem Andenken des großen jüdischen Philosophen Martin Buber gewidmet. Er hat diesen Aufsatz mit dem charakteristischen Titel «Der Philosoph mit dem Prophetenantlitz» versehen. In der zweiten Arbeit würdigt Holz den heute wahrscheinlich bedeutendsten deutschen Philosophen, Ernst Bloch, der kürzlich seinen 80. Geburtstag feiern konnte. In der gleichen Nummer finden sich noch folgende Beiträge: Herbert Mochalski, «Nur einer war dagegen»; Karl Kuppisch, «Vom Fangen zum Finden» und Walter Fürst, «Ist die Bibel Gottes Wort?».

Nicht nur die «Stimme» gedachte des 80. Geburtstages von Ernst Bloch, auch in den «Gewerkschaftlichen Monatsheften» (Juli) findet sich eine Arbeit darüber, nämlich ein Gespräch zwischen Fritz Vilmar und dem Jubilar mit dem vielversprechenden Titel «Mit Marx über Marx hinaus». Die gleiche Nummer enthält noch die folgenden Beiträge: Arnold Künzli, «Weltkommunismus im Wandel»; Gisbert Rittig, «Lohntheorie und Versachlichung der Lohnpolitik»; Werner Weber, «Umschulung ist kein Luxus»; Walter Becker, «Um ein deutsches Berufsausbildungsgesetz»; Rolf Groß, «Die Rechenschaftslegung der Parteien»; Dieter Kuhr, «Saubere Aktionen?» und Imanuel Geiß, «Die historische Leistung des Kolonialismus».

Auch in der Wiener Monatsschrift «Forum» (August/September) kommt Ernst Bloch zu Worte. Diese Zeitschrift veröffentlicht eine Stegreifrede «Der Mensch als Möglichkeit», die Bloch anlässlich der 600-Jahr-Feier der Wiener Universität vor anderthalbtausend Studenten gehalten hat.

Unter der Überschrift «Kritik der dialektischen Vernunft» veröffentlichen die «Frankfurter Hefte» (Nummer 8) ein Porträt des französischen Philosophen Jean-Paul Sartre. Als Autor zeichnet Helmar Krupp.

Das Doppelheft 13/14 der «Zukunft» bringt unter dem Titel: «Brücken zwischen West und Ost» einen Auszug aus drei bemerkenswerten Referaten, die anlässlich des diesjährigen «Achten Europa-Gesprächs» der Stadt Wien gehalten wurden. «Europa in Koexistenz oder Kooperation?» hieß die Frage, die im Zentrum der Tagung stand. Das Eröffnungsreferat hielt Botschafter Professor G. F. Kennan aus den USA. Zur Diskussion über das Thema «Der Einfluß des geistigen Lebens auf die Gesellschaft in Ost und West» sprachen Professor Dr. A. Schaff aus Polen und Professor Dr. O. K. Flechtheim aus der Bundesrepublik.

Im Doppelheft Juli/August der «Schweizer Rundschau» behandelt Robert Hotz «Das sexuelle ‚Tabu‘ der heutigen Sowjetgesellschaft». Als positiv wertet der Autor die Ausschaltung der Pornographie aus dem öffentlichen Leben

der Sowjetunion, andererseits weist er in seiner Arbeit nach, daß man dort in der Ignorierung geschlechtlicher Probleme einen Schritt zu weit gegangen ist. Hotz verweist dabei auf die sowjetische Literatur, den sowjetischen Film und im speziellen auf die dortige Pädagogik. Welche Probleme sich aus dieser Zurückhaltung ergeben, zeigen die von Hotz zitierten Diskussionen aus sowjetischen Zeitungen.

Kulturelles

In Deutschland wie auch in der Schweiz sind zurzeit von verschiedenen Organisationen Bestrebungen im Gange, neue Gesetze gegen die Pornographie zu schaffen. Doch was ist Pornographie, und was versteht man darunter? Hierüber gehen die Ansichten auseinander. Die Zweimonatsschrift «Akzente» hat ihr Heft 3 diesem Thema gewidmet. Durch den Abdruck wichtiger Dokumente greifen die «Akzente» hier in eine Diskussion ein, die die Gemüter erhitzt. Die Pornographieprozesse unseres Jahrhunderts werden befragt: 1922 ging es in Berlin um Schnitzlers Bühnenstück «Der Reigen»; als Sachverständiger kommt neben anderen Alfred Kerr zu Wort. 1933 stand in Neuyork Joyces «Ulysses» zur Entscheidung; Richter Woolsey findet in seinem Plädoyer für den Roman Formeln, die denkbar klar, vernünftig und brauchbar erscheinen; 1962 ging es in Hamburg um Jean Genets «Notre-Dame-des-Fleurs»; abgedruckt wird die Rechtfertigung des Romans durch Generalstaatsanwalt Buchholz. Dokumente zu Flauberts, Baudelaires und Verlaines umstrittenen Werken treten hinzu. Das neue Heft der «Akzente» hat hohen Informationswert. Zudem fordert es die kritische Stellungnahme des Lesers heraus.

Von der vorzüglich redigierten literarischen Ostberliner Zeitschrift «Sinn und Form» sind als Doppelheft Nummer 3 und 4 erschienen. Leider ist bereits die erste Arbeit eine Enttäuschung. Es handelt sich dabei um eine Erzählung von Anna Seghers «Das Duell». Bedauerlicherweise hat die Anna Seghers, die dem Leser mit ihren Büchern «Das siebte Kreuz», der «Aufstand der Fischer» und auch mit einigen ihrer ausgezeichnet gestalteten früheren Erzählungen so viel gegeben hat, mit der Autorin der hier abgedruckten Geschichte nichts mehr zu tun. Diese in billigem Aufbaupathos geschriebene Erzählung kann den Leser in keiner Weise fesseln, man muß sich richtig zwingen, sie fertigzulesen. Doch «Sinn und Form» bringt auch Erfreulicheres, so zum Beispiel das Stück «Polly» des Brecht Schülers Peter Hacks (bearbeitet nach John Gay). In der gleichen Ausgabe findet sich auch eine Arbeit des Schweizers Hans Mühlestein über «Dantes ‚Rime Petrose‘». Friedrich Dieckmann schreibt über die «Tragödie des Coriolan». Aufschlußreich ist auch der Aufsatz des Jugoslawen Viktor Zmegac zum Thema «Einfühlung und Abstraktion», ein Diskussionsbeitrag zum Verhältnis Bert Brechts zur literarischen Tradition.

Otto Böni